

● 26. Januar 2012

Dipl.-Ing. Markus Johann

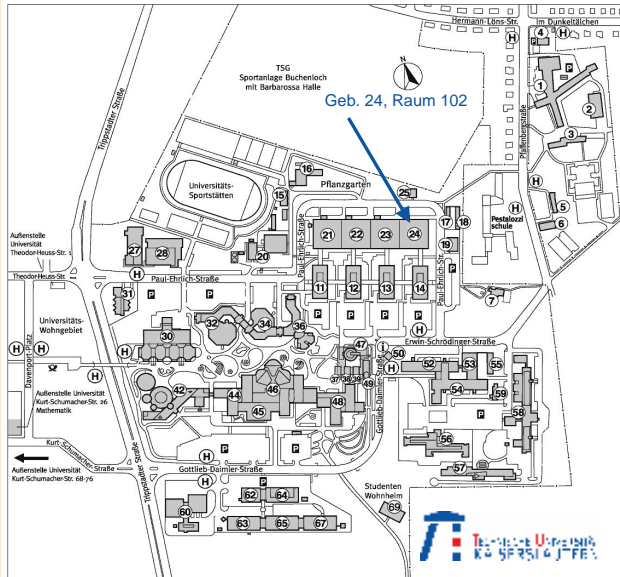
Leiter Kompetenzzentrum Verbundbrücken
Deutsche Doka Schalungstechnik GmbH, Maisach

Dr. Alfred Preuer

Leiter Kompetenzzentrum Freivorbau
Doka GmbH, Amstetten, Österreich

Schalungssysteme im Großbrückenbau

Der Bau moderner Großbrücken, ob Ortbeton-, Fertigteil- oder Verbundbrücken, bringt immer auch eine Weiterentwicklung der Baumethoden mit sich, so z. B. die Errichtung im Freivorbau, die Herstellung auf einer Vorschubrüstung oder das Taktchiebeverfahren. Parallel hierzu entstehen immer neue Anforderungen an die Schalungskonstruktion als letztendlich formgebendes Element der Ortbetonbrücken. Doka plant und liefert als führendes Unternehmen auf diesem Gebiet Schalungssysteme für nahezu jeden Bereich des Brückenbaus. Im Vortrag werden die verschiedenen Herstellungsmethoden aus schalungstechnischer Sicht betrachtet, Problemstellungen und Lösungsmöglichkeiten erörtert sowie ausgeführte Projekte aus den Bereichen Verbund-Bauweise, Freivorbau, Taktchiebeverfahren, Vorschubrüstung und Bogen-Bauweise vorgestellt.



HERZLICHE EINLADUNG

- Das öffentliche Kolloquium des Fachbereichs Bauingenieurwesen an der Technischen Universität Kaiserslautern richtet sich an die Fachwelt inner- und außerhalb der Hochschule, die an dem breit gefächerten Aufgabenspektrum des Bauingenieurwesens interessiert ist.
- Namhafte Referenten berichten über aktuelle Projekte und über wichtige Entwicklungen auf den verschiedensten Gebieten.
- Die Veranstaltungen bieten eine gute Gelegenheit, sich über Trends zu informieren und Persönlichkeiten kennen zu lernen.
- Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenlos.

alle Veranstaltungen jeweils
donnerstags, 16:15 - 17:45 Uhr in Raum 24/102

Kurzfristige Änderungen werden im Internet bekannt gegeben: www.uni-kl.de/BI/Aktuelles.



Bauingenieur - Kolloquium

**Planen, Entwerfen,
Konstruieren, Bauen**
**Wintersemester
2011/12**

Veranstalter

Prof. Dr.-Ing. W. Breit
Werkstoffe im Bauwesen

Prof. Dr. rer. nat. H. Heinrich
Bauphysik, Techn. Gebäudeausrüstung

Prof. Dr. rer. nat. R. Jüpner
Wasserbau und Wasserwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. habil. S. Klinkel
Statik und Dynamik der Tragwerke

Prof. Dr.-Ing. K. Körkemeyer
Baubetrieb und Bauwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. W. Kurz
Stahlbau

Jun.Prof. Dr. rer. pol. B.-M. Kurzrock
Immobilienökonomie

Vertr.Prof. Dr.-Ing. Ulrike Reutter
Mobilität und Verkehr

Prof. Dr.-Ing. T. G. Schmitt
Siedlungswasserwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. J. Schnell
Jun.Prof. Dr.-Ing. C. Kohlmeyer
Jun.Prof. Dipl.-Ing. M. Pahn
Massivbau und Baukonstruktion

Prof. Dr.-Ing. habil. C. Vrettos
Bodenmechanik und Grundbau

Prof. Dr.-Ing. K. Wassermann
Honorarprof. Dr.-Ing. J. Hohmann
Bauinformatik/Facility Management

Tel.: 0631 205-2909
Fax: 0631 205-3901
E-Mail: klaus.wassermann@bauing.uni-kl.de

Der Fachbereich Bauingenieurwesen bietet vielfältige Möglichkeiten zu Weiterbildung und Aufbaustudium. Besuchen Sie uns auf unserer Homepage: www.uni-kl.de/BI



mit freundlicher Unterstützung durch



TU Kaiserslautern
alumni
Bauingenieurwesen

● 3. November 2011

Dipl.-Ing. Stephan Heidenreich

Bereichsleiter Angebots- und Betriebsplanung Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV), Mannheim

Beschleunigungsprogramme im städtischen ÖPNV - Von der Bedarfshaltestelle bis zur komplexen Signalansteuerung

Beschleunigungsprogramme im ÖPNV reichen bis in die 70er Jahre zurück. Umfang, Ausgestaltung und Einsatz der Maßnahmen waren in den letzten Jahrzehnten einem starken Wandel unterworfen. Im Zuge knapper Flächenressourcen wurden starre, auf Bahnen und Busse ausgerichtete LSA-Strukturen zunehmend durch zeitlich flexible Schaltungen abgelöst. Im Gegenzug müssen sich Busse auf bisher eigenen Busspuren den Fahrweg nun verstärkt wieder mit Radfahrern und Taxen teilen. Im Vortrag werden Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes verschiedener Beschleunigungselemente im städtischen Ballungsraum und Auswirkungen auf die übrigen Verkehrsteilnehmer beleuchtet. Hierbei reicht das Maßnahmenspektrum von einfachen Änderungen im Betriebsablauf bis hin zur Einbindung von Bussen und Bahnen in komplexe Signalsteuerungsverfahren. Beschleunigungsprogramme stellen daher einen wichtigen Baustein zur gewünschten Verkehrsverlagerung und zur Beeinflussung der Verkehrsmittelwahl in Großstädten dar. Neben der verkehrlichen Wirkung soll auch der Blick auf die Kostenseite nicht fehlen. Bei professioneller Umsetzung stellen sich trotz erforderlicher Investitionskosten nicht unerhebliche positive betriebswirtschaftliche Effekte insbesondere bei den Verkehrsunternehmen ein. In der praktischen Umsetzung waren die Projekte nicht immer von Erfolg gekrönt, u. a. weil geänderte Zusammensetzungen politischer Gremien eine wirkungsvolle Realisierung der geplanten Maßnahmen verhinderten. Im Vortrag werden zahlreiche Beispiele effizient umgesetzt, aber auch gescheiterter Maßnahmen aus dem Rhein-Neckar-Raum vorgestellt.

● 17. November 2011

Dipl.-Ing. Hans-Werner Schulz

Referatsleiter Bundesbau, Ministerium der Finanzen, Saarbrücken

Bauingenieure in der öffentlichen Bauverwaltung

Das Arbeitsfeld der Bauingenieure beschränkt sich nicht auf die Bauindustrie, Ingenieurbüros oder gar auf Lehre und Forschung. Auch die öffentliche Bauverwaltung hat jährlich einen hohen Bedarf an gut ausgebildeten Bauingenieuren. Die öffentliche Bauverwaltung stellt eigene Anforderungen an die Qualifikation der Bauingenieure und fordert deshalb eine eigene, zusätzliche Ausbildung. Diese Ausbildung erfolgt in Form eines Referendari-

ats, das mit einer „Großen Staatsprüfung“ endet. Zweck dieses Referendariats ist es, verantwortungsbewusste Persönlichkeiten für leitende Tätigkeiten auszubilden. Das technische Referendariat stellt daher eine zusätzliche Qualifikation neben dem Studium dar. Die Ausbildung ist auch in der privaten Wirtschaft anerkannt. Ausbildungsinhalte sind Verwaltung, Recht, Planung, Betrieb, Projektsteuerung und Mitarbeiterführung. Zudem wird im Baureferendariat eine beachtliche Erweiterung von Wissen auf technisch-wissenschaftlichem Gebiet vermittelt. Für TH/TU-Absolventen ist eine zweijährige Ausbildung vorgeschrieben. Durch die Ausbildung besteht die Möglichkeit, im Bereich der Bauverwaltungen des Bundes, der Länder und der Kommunen universell eingesetzt zu werden. Der Gang der Ausbildung, Ausbildungsinhalte und ein Ausblick auf die Berufschancen für Bauingenieure sind Inhalte des Seminarvortrags. Dipl.-Ing. H.-W. Schulz ist Referatsleiter Bundesbau im Finanzministerium des Saarlandes und verantwortlich für die Durchführung von Bauvorhaben des Bundes und für die Ausbildung von Baureferendaren.

● 1. Dezember 2011

Dipl.-WirtschaftsIng. Kristian Bochnick

EWT-Ingenieure, Ingenieurbüro für Technische Gebäudeausrüstung, Grebenhain

Der Parallelprozess - andere Wege gehen in der Liegenschaftsverwaltung

Steigende Energiekosten, engagierte Klimaziele und der Klimawandel haben enorme Auswirkungen auf die Immobilienwirtschaft. Da die Preisentwicklung kaum zu stoppen ist, sollten daher alternative Einsatzmöglichkeiten der Gebäudetechnik und der Gebäudenutzung in Einklang zur Gebäudehülle herangezogen werden, um durch bedarfsorientierte Anlagentechnik und gesteuertes Nutzerverhalten den Energieverbrauch zu senken und gleichzeitig die Kosten zu reduzieren. Der Vortrag stellt einen innovativen Arbeitsweg eines Ingenieurbüros vor, der durch parallele Datennutzung in 6 Schritten die Verschmelzung der energieeffizienten Liegenschaftsverwaltung und der kostenschonenden Einführung eines CAFM-Systems herbeiführt. Energieeffizienz trifft CAFM – treffen Sie EWT-Ingenieure bei der Vortragsreihe der TU Kaiserslautern.

● 15. Dezember 2011

Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Ing. Georg Wiesinger

Certified Facility Manager, Geschäftsführer der rheform EntwicklungsManagement GmbH, Düsseldorf

Nachhaltige Betreiberkonzepte

Die rheform EntwicklungsManagement GmbH verfolgt eine ganzheitliche, nutzerorientierte Hochschulplanung. Durch eine integ-

rale Bedarfsplanung von Anfang an und ein kontinuierliches Nutzer-Qualitätsmanagement werden die Planungen auf den Objektbetrieb bzw. die Nutzung der Hochschule ausgerichtet. Die Leistungen der rheform umfassen die Ermittlung der Flächenbedarfe, die Erstellung des Raum- und Funktionsprogramms sowie die Begleitung und Umsetzung der Ausstattungs- und Möblierungsplanung und darüber hinaus den Aufbau oder die Reorganisation der Facility-Management-Abteilung, die Ausschreibung und Ausführung von CAFM-Systemen und die Entwicklung von Dienstleistungskonzepten. Die für die wesentlichen Facility Services erstellten Betriebskonzepte werden in ein Gesamtkonzept überführt. Auf der Grundlage der Betriebskonzepte erfolgt die Abgrenzung der Zuständigkeiten und der Betreiberverantwortung zwischen Hochschule und Bau- und Liegenschaftsbetrieb. Wichtige Aspekte werden somit bereits in der Planung beachtet, da begleitend zur Planung das Betreiberkonzept fortgeschrieben wird. Dies fördert die Transparenz und die Vergleichbarkeit der Aufgaben im Planungs- und Bauprojekt. Das nachhaltige Ziel des Planungs- und Bauprojekts, nämlich der möglichst zuverlässige Betrieb der baulichen und technischen Anlagen, wird von Anfang an gemeinsam verfolgt.

● 12. Januar 2012

Dipl.-Ing. Alexander Mauritz

Betriebsleiter
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Mannheim

Innovative Ansätze der Abwasserbehandlung und Klärschlammverwertung auf der Kläranlage Mannheim

Neben einer Vielzahl von chemischen Stoffen fließen jährlich Tonnen von Arzneimittelrückständen, Hormonen und Röntgenkontrastmitteln über die Abläufe der Kläranlagen in die Flüsse. Es handelt sich um Mikro-Schadstoffe und organische Spurenstoffe, die in der aquatischen Umwelt mittlerweile nachgewiesen werden können. Im Vortrag wird die Teilstrombehandlung mit Pulveraktivkohle im Klärwerk Mannheim als erste großtechnische Anlage mit dieser Verfahrenstechnik vorgestellt. Neben der Straßenbeleuchtung ist die Kläranlage der größte Stromverbraucher jeder Kommune. Mit laufenden Optimierungsmaßnahmen an den bestehenden Anlagenteilen, mit der Verwertung von Co-Substraten, mit dem Bau einer Photovoltaikanlage, mit dem Bau einer Wasserkraftanlage und mit der Implementierung einer neuen Verfahrenstechnik zur Klärschlammverwertung verfolgt der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Mannheim konsequent das strategische Ziel, sich zu 100 % selbst mit Energie (Strom und Wärme) zu versorgen. Ein letzter Baustein zur kompletten Eigenstromversorgung ist die Einbindung der Klärschlammvergasung innerhalb der Klärschlammverwertung. Im Vortrag wird die Vergasungsanlage der Kläranlage Mannheim vorgestellt und in einen Zusammenhang mit dem strategischen Ziel gestellt.